

Material zur Vor- und Nachbereitung von

UM WIEDER ANZUFANGEN

Ein Tanzstück für Kinder ab 6 Jahren, choreografiert von Mariana Romagnani, Choreografie-Absolventin des Hochschulübergreifenden Zentrums Tanz (HZT) Berlin



Vorab-Foto von Franziska Doffin / Mariana Romagnani

UM WIEDER ANZUFANGEN

Konzept und Choreografie: Mariana Romagnani
Kreation und Performance: Franziska Doffin, Mariana Hilgert, Edgar Lessig, Lena Strützke
Ton: Jan Gehmlich
Licht: Martin Pilz

Team TANZKOMPLIZEN

Künstlerische Leitung: Livia Patrizi

Projektleitung: Thomas Dörschel

Produktion: Falk Grever, Aliyye Sahin

Vermittlung/Begleitmaterial: Amelie Mallmann

Die Vorstellungen finden im Rahmen der Nachwuchsplattform JUNGES BLUT am 13.4. um 18 Uhr und am 15. und 16.4.2024, jeweils um 10 Uhr statt.


Das Stück ist in Kooperation zwischen TANZKOMPLIZEN und dem HZT Berlin entstanden.

**TANZ FÜR JUNGES
PUBLIKUM
KOMPLIZEN**



Das HZT Berlin wird getragen von der Universität der Künste Berlin und der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Kooperation mit dem Netzwerk TanzRaumBerlin.

 Universität der Künste Berlin

 Hochschule für Schauspielkunst
Ernst Busch

 TanzRaumBerlin

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wie bereitet man eine Klasse auf den Besuch eines Tanzstückes vor? Erst einmal: Es ist gar nicht so schwer. Sie brauchen auf keinen Fall eine Tanzausbildung dafür! Nur Freude an der Bewegung, am wertfreien Austausch und daran, etwas Neues auszuprobieren.

UM WIEDER ANZUFANGEN wurde von Mariana Romagnani, Choreografie-Studierende des Hochschulübergreifenden Zentrums Tanz (HZT), mit ihrem Team entwickelt. Thematischer Ausgangspunkt ist das kindliche Spiel, das auf Fantasie und Assoziationsketten beruht und sich in ein lustvolles Chaos steigern kann. Choreografisch arbeitet Mariana Romagnani mit dem Prinzip der „Instant Composition“, das in Punkt 3.1 erklärt wird.

Nutzen Sie das Begleitmaterial gerne so, wie es für Sie und Ihre Klasse dienlich ist, um das Stück vor- oder nachzubereiten.

Falls Fragen offenbleiben, kontaktieren Sie mich gerne jederzeit per Mail:

mallmann@tanzzzeit-berlin.de.

Mit besten Grüßen,

Amelie Mallmann, Vermittlung TANZKOMPLIZEN
mallmann@tanzzzeit-berlin.de

1. Zur Vorbereitung

1.1 Waren die Kinder schon einmal im Theater?

Falls ein Theaterbesuch etwas ganz Neues für Ihre Klasse ist, erklären Sie gerne, was dort passieren wird:

Wir gehen in ein großes Gebäude, das Podewil heißt. Dort können wir noch kurz in der Eingangshalle sitzen oder die Toilette nutzen, bevor wir zusammen zur Bühne im dritten Stock gehen. Im Theater ist es so, dass auf einer Seite die Bühne ist, auf der echte Menschen etwas vorführen werden. Das heißt, es ist kein Film, den ihr sehen werdet, sondern ein Tanzstück, das in diesem Moment ohne Leinwand oder Bildschirm zwischen euch und der Bühne passiert. Wir werden im Zuschauerraum sitzen, der eher dunkel ist. Die Tänzerinnen und der Tänzer freuen sich sehr auf euch und eure Reaktionen! Ihr dürft gerne lachen und zeigen, wenn ihr etwas spannend findet. Das Stück ist eigentlich eine Sammlung von lauter Spielen – könnt ihr einige Regeln erkennen?

1.2 Wovon handelt UM WIEDER ANZUFANGEN?

Diese Inhaltsangabe ist eher für Ihr Vorwissen gedacht, weniger, um sie den Kindern vorzulesen, da sonst die Überraschung verloren geht.

Vier Tänzer*innen sitzen im Publikum und bleiben zunächst unbemerkt. Langsam beginnen sie, Gegenstände, aber auch Bewegungen oder Zustände zu benennen und begeben sich auf die Bühne. Dort geht das Spiel weiter: Jetzt werden Gegenstände wie ein Schlüssel oder ein Schuh zu etwas ganz anderem: der Schlüssel wird zur Musik, der Schuh zur Banane ... nichts ist mehr das, was es einmal war. Die vier knüpfen aus diesen neuen Begriffen unterschiedliche Geschichten, die nur ihrer Fantasie entspringen und jedes Mal ganz neu improvisiert werden. Das heißt, es gibt keine chronologische Geschichte mit Figuren, die erzählt wird; stattdessen eine lustvolle Aneinanderreihung von Spielen, die im Moment entstehen und die gelingen und scheitern zugleich. Für jede*n Zuschauer*in wird sich ein eigenes Bild von dem ergeben, was auf der Bühne geschieht.

Immer wieder gibt es auch Momente des Durchatmens, bevor neue Regeln für neue Spiele mit und ohne Worten, aber immer mit viel Bewegung entstehen. Zum Beispiel werden Einwürfe wie „ja“, „nein“, „doch“, „menno“ und „ätschibätschi“ in Tanz umgesetzt, bevor sich die Tänzer*innen, die bis dahin eher unabhängig waren, zu einer Gruppe zusammenfinden. Wie können sie nun gemeinsam improvisieren, ohne sich zu verlieren?

Am Ende kommen alle Spiele zur Ruhe. Was bleibt ist die Frage, was wir über die Welt lernen, wenn wir gemeinsam spielen. Können wir dann besser verstehen, aus was alles besteht und aus was wir gemacht sind? Oder fühlen wir uns einsam in dem großen Universum der einzelnen Teilchen?

Fragen Sie gerne nach dem Stück Ihre Kinder, mit welchem Gefühl sie aus dem Stück gegangen sind.

1.3 Gesprächseinstieg mit den Kindern

Bevor Sie mit Ihrer Klasse zu uns kommen, besprechen Sie mit den Kindern:

- Wir werden ein Tanzstück mit dem Titel UM WIEDER ANZUFANGEN sehen: Was stellt ihr euch darunter vor?
- Wenn ihr euch mit Freundinnen oder Freunden trifft, um zu spielen: Was spielt ihr? Welche Regeln gibt es bei euch?
- Was macht am meisten Spaß beim Spielen?
- Darf ein Spiel auch mal chaotisch und unordentlich sein?
- Wann klappt ein Spiel nicht? Was macht ihr dann?
- Sicher kennen einige von euch auch Computerspiele. Was ist der Unterschied zwischen „Zocken“ und mit Freundinnen oder Freunden draußen spielen?
- Was denkt ihr: Warum spielen Menschen überhaupt? Muss Spielen einen Sinn haben?

1.4 Spielerischer Einstieg

Sie können die Kinder auch auf das Stück vorbereiten, indem Sie folgendes einfaches Spiel anleiten (dafür müssen Sie mit den Kindern die Tische und Stühle im Klassenzimmer beiseite räumen oder in einen anderen Raum gehen, der mehr Platz hat):

Geht im Raum spazieren, ohne euch zu berühren. Schaut euch um und benennt, was ihr seht: „Tisch“, „Stuhl“, „Stift“ und so weiter. Achtet ein bisschen darauf, dass ihr euch nicht zu sehr ins Wort fallt, sondern eine*r nach dem/der anderen ein Wort sagt.

Geht nochmals im Raum umher, ohne etwas zu sagen.

Stopp. Bleibt stehen und fangt an, Dinge, die ihr gerade seht, zu etwas anderem zu machen, z.B. zeigt ihr auf ein Fenster und sagt „Licht“, oder auf einen Stuhl und sagt „Haus“ und so weiter.

Jedes neue Wort, das jetzt gesagt wird, soll jetzt auch eine Bewegung bekommen. Denkt euch aus, was am besten zu eurem neuen Wort passen könnte.

Jetzt sind Sie gefragt: Sammeln Sie alle neuen Wörter und schreiben Sie sie auf ein Plakat oder an die Tafel.

Die Kinder können sich hinsetzen und gemeinsam aus den neuen Wörtern eine Geschichte erfinden. Ein Kind fängt mit einem Satz, in dem das erste Wort enthalten ist, an, dann kommt der zweite Satz etc., so lange bis alle Wörter in der Geschichte untergebracht sind. Jetzt wird die Geschichte in Bewegung umgesetzt, dafür werden Dreiergruppen gebildet: Jede Dreiergruppe übernimmt die Gestaltung ihrer drei Sätze, lässt dabei jedoch die Sprache ganz weg. Am Ende werden alle Bewegungs-Sequenzen aneinandergereiht und gezeigt.

Diese Übung ist ein Einstieg in das Thema „angeleitete Improvisation“: Ein Rahmen wird vorgegeben, den die Kinder jedoch selbst mit ihren eigenen Ideen füllen können.

2. Zur Nachbereitung

2.1 Eindrücke sammeln

Nach dem Vorstellungsbereich ist es unbedingt wichtig, alle Eindrücke erst einmal zu sammeln – ohne zu entscheiden, ob das Stück nun „gut“ oder „schlecht“ war. Um nicht in diese bewertenden Muster zu fallen, hilft es, die folgenden Satzanfänge von den Kindern ergänzen zu lassen:

- Ich erinnere mich an folgende Momente ...
- Ich habe mich beim Gucken ... gefühlt
- Ich habe mich gefragt ...
- Für mich ging es in dem Stück um ...
- Für mich sah es am Schluss so aus, als ob ...
- Ich hätte mir noch im Stück gewünscht, dass ...
- Wenn ich ein*e Tänzer*n im Stück gewesen wäre, hätte ich ...

2.2 Nachbereitung in Bewegung

2.2.1 Erinnerung

Fragen Sie die Kinder, an welche Bewegungen und Spiele sie sich erinnern können. Vielleicht bilden sich mehrere Gruppen heraus, die einzelne Spiele nochmals ausprobieren wollen. Falls nicht, lassen sie die Kinder bestimmen, welches der Spiele nochmals gemeinsam wiederholt werden soll. Klären Sie vorher, ob das Spiel Regeln hatte und wie diese festgelegt werden können.

2.2.2 NEIN, DOCH, ACHSO!

Probieren Sie nochmal mit den Kindern aus, wie man die Worte NEIN, DOCH, VIELLEICHT, ACHSO, MENNO, AHA, WARUM, ÄTSCHIBÄTSCHI und WAS durch unterschiedliche Bewegungen zeigen kann. Wenn Sie mögen, bauen Sie mit den Kindern eine kleine Abfolge der Begriffe plus Bewegungen, die wiederholbar ist. Wenn die Wiederholung der Reihenfolge gut klappt, können Sie diese auch variieren: die Abfolge schneller tanzen, die Abfolge in Zeitlupe tanzen, die Bewegungen der Abfolge ganz groß tanzen, die Abfolge ganz klein tanzen.

Fragen Sie die Kinder danach: Was hat euch Spaß gemacht? Was hat gut geklappt, was nicht?

Wie denkt ihr jetzt über das Stück?

3. Hintergrundwissen und Biografien

3.1 Was ist eine „Instant Composition“?

Bei einer getanzten „Instant Composition“ entstehen die Bewegungen im Moment, ohne sie vorher festzulegen. In UM WIEDER ANZUFANGEN gibt es zwar eine Struktur der einzelnen Spiele, ebenso eine Reihenfolge. Aber wie die einzelnen Spielstrukturen gefüllt werden, entsteht bei jeder Aufführung neu, keine Aufführung ist wie die andere! Das erfordert sehr viel Wachheit und Konzentration von den Tänzer*innen, da sie nicht nur Bewegungen zu Begriffen finden, sondern auch noch Bewegungen von den anderen im Raum und Reaktionen des Publikums aufgreifen, damit eine gemeinsame Improvisation entsteht.

3.2 Biografien der Mitwirkenden

Mariana Romagnani ist Tänzerin und Choreografin. Ihre Arbeit entsteht aus einer körperlich-poetischen Recherche, die von persönlichen Erfahrungen geprägt ist. Sie beschäftigt sich mit Fragen der Fürsorge, der Vorstellungskraft von Kindern, sinnlichen Formen der Kommunikation, der Wirkung gewöhnlicher Objekte und Materialitäten, wobei sie den Tanz als Mittel einsetzt, um das zu enthüllen, was unsere Wahrnehmungsgewohnheiten unsichtbar gemacht haben. Sie hat einen BA in Philosophie und absolviert derzeit einen MA in Choreografie am HZT.

Edgar Lessig ist in der Kunst zuhause, geht aber ab und zu auch mal vor die Türe. Er hat Bildende Kunst sowie Angewandte Kultur- und Kunstwissenschaften an der Kunstuniversität Linz studiert und kürzlich eine Ausbildung im zeitgenössischen Tanz an der Tanzfabrik Berlin absolviert.

Franziska Doffin studierte bei Tanzfabrik Berlin und University of Malta; 2019 hat sie den Bachelor an der Budapest Contemporary Dance Academy gemacht. 2020/21 hat sie ihr Solostück Chiken&Egg realisiert. 2022 hat sie sich mit Folkloretänzen und deren Umdeutung beschäftigt (RAUM MACHEN, Stipendium Dis-tanz Solo). Sie begreift Choreografie immer mehr als verbindende Gemeinschaftspraxis, kollaboriert weiterhin im Bereich Performance, und unterrichtet. Sie ist jetzt zertifizierte Trainerin der GYROKINESIS® Methode.

Lena Strützke begann ihre tänzerische Reise in jungen Jahren mit Luftakrobatik. Schon während ihrer Tanzausbildung findet sie ihre Stimme als Tänzerin und Choreografin, präsentiert eigene Arbeiten oder choreografiert und tanzt Shows und Musikvideos für verschiedene Künstler*innen international. Sie liebt es, mit einer starken Körperlichkeit zu arbeiten, die uns an Grenzen bringt. Sie hat als junger Mensch mit dem Tanzen begonnen, weil sie eine Gemeinschaft suchte, in der sie lernen und wachsen darf und ihre Interessen mit anderen Menschen teilen kann.

Mariana Hilgert ist eine Tänzerin, Bewegungslehrerin und Schriftstellerin aus Brasilien. Sie vereint in ihrer Arbeit ihre langjährige Tanzerfahrung (Hip-Hop, westafrikanischer Tanz, zeitgenössischer Tanz) und ihren akademischen Hintergrund in Journalismus, Übersetzung und Tanzstudien. Seit 2016 lebt sie in Berlin und bietet derzeit Tanz- und

Bewegungscoaching sowie regelmäßige Kurse für Kinder und Erwachsene im kreativen Bereich in Berlin und online an. Dabei treibt sie ihre Leidenschaft für Menschen, Natur und Kreativität an.

Jan Gehmlich ist ein in Berlin lebender Schriftsteller, Klangkünstler und Musiker. Mit Joana Tischkau zusammen hat er das WDR-Hörspiel „Playblack Radio“ produziert, das von der Deutschen Akademie für darstellende Künste als Hörspiel des Jahres 2023 ausgezeichnet wurde.